

Fliegende Legende

Die Wannrichs bauen 2012 einen Klassiker

Text und Fotos: Ralf Dietrich



Es gibt Drachen, die längst zu Legenden geworden sind. Andere hingegen sind gerade neu auf den Markt gekommen und wollen erst noch zu einer Legende werden. Und dann gibt es noch eine dritte, spannende Kategorie von Drachen: solche, die zwar nagelneu sind, deren Aussehen aber an eine der genannten Legenden erinnert und so die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich ziehen. Zugegeben, unser Interesse war sofort geweckt, als ein erster Blick auf das unscheinbare Päckchen aus dem Hause Drachenmanufaktur W fiel.

Die Rede ist vom Wolani, einem Drachen, der einem durchaus bekannt vorkommt, der aber dennoch neu auf dem Markt ist. Vertraut scheint der Drachen ganz gewiss durch seine Form, denn diese erinnert an den guten alten Roloplan. Dieses Gefühl der Vertrautheit verstärkt sich noch bei einem Blick auf die verwendeten Materialien. Nicht etwa Spinnaker, Kohlefaser oder anderer, neomodischer Schnickschnack wurden hier verbaut, nein, der Wolani kommt in dezent vornehmem Zwirn daher: Baumwolle und Hartholz sind hier „State of the Art“.

Eigener Klassiker

Ein Blick auf das Label des Herstellers vertieft das schon vorhandene Gefühl der Bekanntheit und erklärt zugleich Form und Materialwahl des Drachens: der Wolani stammt nämlich aus der Drachenmanufaktur W, deren kreative Köpfe Hildegard und Wolfram Wannrich für Spitzenprodukte aus deutschen Landen stehen. Nicht erst durch die Zusammenarbeit mit Werner Ahlgrim und Walter Diem beim Buchprojekt „Drachendesigner Richard Steiff“, bei dem die Autoren mit 17 in Vergessenheit geratenen Steiff-Drachen zu überraschen wussten, ist Wolfram Wannrich als profunder Kenner der Drachen Marke Steiff im ganzen Land bekannt. Repliken von Wolfram sind in der Szene auch wegen ihrer tollen Verarbeitung und ihres sehr guten Flugverhaltens geschätzt. So waren die Erwartungen recht hoch, als Wolfram auf Fanø ein Testexemplar seines neuen Drachens ankündigte. Angeregt durch den Stuttgarter Erwin Mezger, der Ende der 50er-Jahre den Mezger Roloplan, sowie den Engländer Alick Pearson, der gegen Anfang der 70er-Jahre den Pearson Roller aus dem deutschen Roloplan heraus konstruierte, hegte Wolfram Wannrich schon seit geraumer Zeit Gedanken zu einem eigenen Drachen, der alle positiven Eigenschaften des Roloplane mit einem neuen, verbesserten Design verbinden würde. So entstand beim Drachenbauer die Vorstellung eines Roloplan-Drachens mit konkaven Kanten. Hierdurch sollte das ansonsten durchaus übliche Flattern der Seiten und Unterkanten vermieden werden. 2010 erblickte dann ein erster Prototyp des Wannrich Roloplane, oder kurz des Wolanis, das Licht der Welt. Bereits bei seinem Jungfernflug auf Fanø machte der 210 auf 210 Zentimeter große Prototyp durch seine enormen Zugkräfte auf sich aufmerksam. Wolfram schätzt diese um etwa 50 Prozent höher ein als bei einem Roloplan gleicher Größe. Eigentlich sollte es bei diesem Wolani 210/2 bleiben, doch hier hatte Wolfram die Rechnung ohne seine drachenfliegenden Freunde gemacht. Denn diese wünschten sich andere Größen, und so folgten dem 210er bereits im nächsten Jahr die Modelle Wolani 150/2, 180/2, 120/2 und schließlich der

WOLANI

HERSTELLER:	Drachenmanufaktur W
INTERNET:	www.roloplandrachen.de
KATEGORIE:	Klassiker
SPANNWEITE:	120 cm
HÖHE:	120 cm
SEGEL:	Baumwolle 113 g/qm
STÄBE:	8 mm Ramin
GEWICHT:	300 g
GRÖSSE:	PREIS:
Wolani 120/2	175,- Euro
Wolani 150/2	210,- Euro
Wolani 180/2	250,- Euro
Wolani 210/2	295,- Euro
Wolani 240/2	345,- Euro
Wolani 270/2	400,- Euro

240/2. Auch ein 270/2 steht noch auf der Wunschliste von Wolfram Wannrich.

Ausführung

In unserem Test: der kleine Wolani 120, der, wie es der Name in Steiff-Tradition schon verrät, über eine Spannweite und eine Bauhöhe von 120 Zentimeter verfügt. Das verwendete Baumwolltuch hat ein Gewicht von 113 Gramm, was ordentliche Haltbarkeit verspricht. Wer mag, kann diesen Drachen auch noch mit dem leichteren, 80 Gramm wiegenden Tuch bestellen. Jedoch muss hier mit einem Aufpreis von 20 Prozent gerechnet werden. Schließlich darf Leichtigkeit nicht über Haltbarkeit gehen und so sind umfangreiche und aufwändige Verstärkungsmaßnahmen beim leichten 80-Gramm-Segel vonnöten, die sich dann im Preis niederschlagen. Bei der Bestabung hält sich Wolfram Wannrich ganz an sein Vorbild von Steiff: 8-Millimeter-Ramin steckt in den Stabtaschen des

Klassisch: Stabtasche mit Hilfe der Knopflochtechnik

Alle Details sind sauber und exakt ausgeführt



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Ein Original: So ist ein Wannrich aktuellen Baujahrs erkennbar



Für wen?

Ganz bestimmt für die Ästheten unter den Drachenfliegern, die ein gutes Stück deutscher Handwerkskunst zu schätzen wissen. Und gewiss auch für Freunde der klassischen Drachen, die gerne eine moderne Interpretation eines Roloplans ihr Eigen nennen wollen.

RALF DIETRICH

Wolanis. Und auch die Verbindler sind nahe am Original: hartgelötete Messingrohre. Muss dann noch geschrieben werden, dass die Waageschnur keineswegs aus Dyneema oder Dacron ist? Nein, Wolfram betreibt die Umsetzung seines Wolanis konsequent und verwendet als Waageschnur die im klassischen Sektor allseits bekannte und beliebte Hanfschnur.

Formvollendet

Vom Aufbau her ähnelt der Wolani ebenfalls seinem Urahnen Roloplan. Alle Stäbe sind komplett in Stabtaschen geführt, wobei die Spreizstäbe der Segel hinter dem Kielstab liegen und nur mittels Stoff aneinanderfixiert sind. Zudem verfügt der Wolani ebenfalls über die wunderschönen, von Steiff bekannten Stabtaschen. Hierbei werden die Taschenenden mit Verstärkungsmaterial versehen, am oberen Ende wird ein Rechteck im Knopflochstich aufgenäht und dieses dann freigeschnitten. Durch die so entstandene Öffnung kann der Stab ein- und ausgesteckt werden. Die Segelenden sind alle mit Saumband versehen. Somit kommt kein **Overlock-Stich** zum Einsatz, wie wir dies von Steiffs Roloplanen her gewohnt sind. Vielmehr versteht Wolfram das Saumband mit einer Kombination aus Geradeaus- und dreifachem Zickzackstich. Müßig zu schreiben, dass die Farbe des Nähgarns auf den Untergrund abgestimmt ist. Alleine die Verarbeitung des Wolanis wäre sowieso ein eigenes Kapitel wert. Das, was Wolfram Wannrich da abliefern, ist Drachenbaukunst vom Allerfeinsten, klassischer Drachenbau mit modernen Elementen in seiner höchsten Form. Oder einfach gesagt – formvollendet. Da sitzt jede Naht, alles ist passgenau

LESE-TIPP

Test des Steiff-Roloplan-Replikats 150/2 in KITE & friends 4/2006



und auch noch das letzte kleine Detail ist exakt so ausgeführt wie im Lehrbuch beschrieben. Drachensbau mit klassischen Materialien ist sicherlich nicht ohne. Dass aber auch in der Serienproduktion ein hochwertiges und ansprechendes Resultat zu erzielen ist, zeigt Wolfram mit seinem Wolani anschaulich. So, und nur so, hat die Verarbeitung eines Drachens mit Baumwolle und Holz auszusehen.

Fahrstuhl

Nehmen wir unseren kleinen Freund unter den Arm und gehen raus auf die Wiese. Wird er den hohen Erwartungen entsprechen, die in Anbetracht der großen handwerklichen Reife entstanden sind? Wieder sind die Parallelen zum Roloplan unübersehbar. Denn der Wolani verfügt über exakt die gleiche Siebenpunkt-Waage, die wir auch aus dem Hause Steiff kennen. Dabei laufen jeweils drei Waageschnüre von den beiden Segeln sowie ein weiterer Schenkel von der unteren Spitze des Drachens auf einen gemeinsamen Aufhängepunkt. Bei all den Parallelen zum Roloplan haben wir gar nicht erst alternative Startmethoden ausprobiert, sondern sind gleich zu den roloplantypischen Startvorbereitungen übergegangen – und das bedeutet Hochstart. Mit entsprechend Schnur nimmt der Wolani willig Höhe an. „Willig“ bedeutet dabei hoher Leinenwinkel bei anständigem Zugverhalten. Ja, ich wage mich zu wiederholen – roloplantypisches Flugverhalten. Leider stand während der Testphase kein **Roloplan 120/2** aus dem Hause Wannrich zur Verfügung, aber subjektiv kann Wolframs Aussage, nachdem ein Wolani etwa die Hälfte mehr Zug auf die Leine bringt als ein gleich großer Roloplan, bestätigt werden. Am Flugverhalten selbst kann nichts ausgesetzt werden. Eine ordentlich eingestellte Waage vorausgesetzt steht der Drachen stabil am Himmel und lässt sich auch durch Böen nicht aus der Ruhe bringen. Und sollte einmal der Wind ein wenig nachlassen, dann geht er in einen sanften Fahrstuhl über. Aber ja – auch das kennen wir von unserem Roloplan. In diesem

Erstklassige Optik: Hanfwaage und ausgeformtes Baumwollsegel



Waage: Klassisch ausgeführt mit Hanfschnur

Moment würden wir uns dann vielleicht doch eine Waage wünschen, die einfacher auf die unterschiedlichen Windbedingungen einzustellen ist. Aber mal Hand aufs Herz – eine Kaskadenwaage aus Hanf? Oh nein, dass muss dann auch nicht sein.

Für was?

Abschließend fällt ein Statement schwer, wo dieser Drachen eigentlich hingehört – an den Himmel zum Bewundern oder auf den Boden zum Bestaunen? Am Himmel macht der Wolani eine super Figur: Stabil fliegend mit ordentlich Druck auf der Leine ist sein Flugbild irgendwie altbekannt, aber doch neu. Und am Boden geht das Herz eines jeden Drachensbauers auf. Der Wolani ist Drachensbaukunst der ganz hohen Schule, perfekt verarbeitet, ein Augenschmaus. Bleibt zu hoffen, dass sich Wolfram eines Tages zu einem dreiflügeligen Wolani entschließend wird, quasi einem Sahneschnittchen/3.



INSIDER GUIDE

OVERLOCK-STICH auch Überwendlichstich genannt, ist eine spezielle Form der Naht, die insbesondere bei Roloplan-Drachen ihre Anwendung fand. Beim Overlock wird der Rand eines Tuches geheftet, vernäht und versäubert, sodass ein sauberer Abschluss des Segels auch ohne Kantung des Stoffes gewährleistet ist.

ROLOPLAN 120/2 Steiff hat seine Drachen mit einem Zahlenschema versehen, das dem kundigen Betrachter sofort Größe und Form des Roloplans vermittelt. Zunächst wird die Spannweite, die identisch mit der Bauhöhe ist, genannt, dann, getrennt durch einen Querstrich, die Anzahl der Segel. Ein 120/2 ist also ein Roloplan mit zwei Segeln und einer Spannweite und Bauhöhe von 120 Zentimetern.

ANZEIGE